

# Weinheimer Modell zur Sprachförderung und Elternbeteiligung / Griffbereit

2007 – 2009



**Integration Central – Koordinierungsstelle für  
Bildung, Sprache und interkulturelle Verständigung**

## **Griffbereit – Projekt für die Förderung der allgemeinen frühkindlichen Entwicklung und der Mehrsprachigkeit**

*„Sprache steht im Zusammenhang mit Denken und Handeln und der sozial-emotionalen Entwicklung des Kindes. Ausschlaggebend für die Sprachentwicklung ist, abgesehen von physiologischen Fähigkeiten, eine gute Eltern-Kind-Beziehung. Eltern sind die ersten Kommunikationspartner des Kindes und entscheiden daher maßgeblich darüber, inwieweit ein Kind in seiner Sprache angeregt wird und es sich entwickeln kann.“*

Bislang gab es wenig frühe familienbildende Ansätze, die die Faktoren Migration und Mehrsprachigkeit berücksichtigt haben. Mit dem Programm „Griffbereit“ gibt es jetzt die Möglichkeit, auf die Bildungsbedürfnisse und –erfahrungen der Eltern einzugehen und somit gerade Eltern (mit Migrationshintergrund) zu erreichen, die einen besonders geringen persönlichen Zugang zu Bildung aufweisen.

In den Projekten Rucksack-Kita und Rucksack-Grundschule haben wir die Erfahrung gemacht, dass unsere Zielgruppe sehr wohl an Bildungsinhalten interessiert ist, jedoch in ihrer bisherigen Lebensbiografie wenig Gelegenheit erhält, an pädagogischen Angeboten teilzunehmen und damit Anregungen für die Erziehung, Bildung, Sprachförderung und Familienentwicklung zu nutzen. Hinzu kommt, dass sich viele Eltern Sorgen darüber machen, wie sie den Kindern eine gute Doppel- oder Mehrsprachigkeit vermitteln können – hierüber solides Wissen zu erhalten, ist für viele Familien von hoher Bedeutung.

Mit **Griffbereit** werden Eltern und Kindern sowohl in ihrer Muttersprache als auch in Deutsch angesprochen. Dabei ist die Muttersprache die Kommunikationsbasis, auf der Mutter und Kind eine feste emotionale Beziehung aufbauen und dem Kind dadurch eine positive Entwicklungschance zu geben. Mit **Griffbereit** wird Eltern anhand neuester Erkenntnisse verdeutlicht, dass zweisprachige Angebote für ein Kleinkind keine Belastung oder Überforderung darstellen, sondern eine Bereicherung für die Entwicklung des Lern- und Bildungspotential von Kindern ist.

Auch soll bewusst gemacht werden, dass die Muttersprache als Beziehungssprache und Sprache der Konfliktlösung genutzt werden kann, während die deutsche Sprache wichtig für die zukünftige Teilhabe an den gesellschaftlichen Prozesse des Lebens sowie die Sprache des zukünftigen Bildungssystems ist, das die Kinder durchlaufen werden und letztendlich über Realisierung von Zukunftschancen mitentscheidet.

Uns ist dabei wichtig, dass Zweisprachigkeit nicht als Aufforderung verstanden werden soll, in Zukunft Deutsch in der Familie zu sprechen. Insbesondere dann, wenn die Eltern besser über ihre Muttersprache als über die deutsche Sprache verfügen, ist sie nicht nur das zu bevorzugende Kommunikationsmittel, sondern auch wichtig und notwendig, weil sie eine gute Basis für eine innige Beziehung zwischen Eltern und Kindern ist. Abgesehen davon ist die Kommunikation in einer fehlerhaften

und unterentwickelten Zweitsprache Deutsch dem Kind nicht wirklich förderlich für seine Entwicklung.

Ein weiteres wichtiges Anliegen von unserer Seite ist, mit dem zweisprachigen Angebot ein Zeichen dafür zu setzen, dass die nach Deutschland mitgebrachte oder in Deutschland erworbene Erstsprache ein Potential ist, das wünschenswert erhalten bleiben und als zusätzliche Kraft für die zukünftige Bildungskarriere wirken soll.

## **Standards zur Umsetzung von Griffbereit**

Mit dem **Griffbereit**-Programm werden drei grundlegende Ziele verfolgt:

1. die zweisprachige Förderung,
2. die frühkindliche Entwicklung und Förderung und
3. die Elternbildung

### **1. Zweisprachige Förderung**

*Mehrsprachigkeit ist als Potential und zusätzliche Ressource zu verstehen, daher soll der Familiensprache mit Respekt begegnet werden und eine Gleichwertigkeit zwischen Herkunftssprache und Zweitsprache Deutsch herrschen.*

Daher ist das Ziel von **Griffbereit** in erster Linie die Förderung der grundsätzlichen Sprachentwicklung, die Förderung der Familiensprache, die Aktivierung der Familie als Sprachvorbilder und Sprachvermittler sowie der leichtere Übergang in die Kita.

### **2. Frühkindliche Entwicklung und Förderung**

*Unterschiedliche Erziehungsprinzipien sind zu berücksichtigen. Durch Griffbereit sollen gleiche Entwicklungschancen gegeben werden und die Partizipation durch die Einbeziehung der Familien ermöglicht werden.*

Hierfür ist es notwendig Entwicklungsbedürfnisse teilnehmender Kinder wahrzunehmen, die Elternkompetenz zur Anbahnung frühkindlicher Entwicklungsmöglichkeiten zu stärken und auch die Beobachtungsfähigkeit der Eltern zu festigen.

### 3. Elternbildung

*Eltern sind als gleichberechtigte Bildungs- und Erziehungspartner zu sehen. Ihre vorhandenen Kompetenzen sind anzuerkennen und die Kultur, in der sie leben, sind zu respektieren.*

Um Eltern als Partner zu gewinnen, müssen Zugänge geschaffen werden zu pädagogischer Elternbildung und stärkerer Nutzung von Bildungsangeboten. Hierfür müssen Strukturen der interkulturellen Elternbildung geschaffen werden und Eltern vertraut gemacht werden mit den hiesigen Bildungseinrichtungen. Die Unterstützung der Erziehungskompetenz und die Einbindung der Eltern in die Bildungsentwicklung ihrer Kinder ermöglicht nicht zuletzt auch die Minimierung von Risikofaktoren für die Entwicklung der Kleinkinder.

#### Praktische Umsetzung des Projektes

##### **Die Durchführung:**

Die **Griffbereit**-Eltern und ihre Kinder treffen sich einmal in der Woche für ca. zwei Stunden unter Anleitung einer Elternbegleiterin. Sie sichert die durchgängige und verlässliche Verwendung der Zweisprachigkeit in der Gruppe und bietet sich selbst in ihrer Art des Agieren, ihrer Zweisprachigkeit, ihrer interkulturellen Zusammenarbeit und respektvollen Interaktion als positives Modell für die Eltern an. Durch ihre Impulse zur fruchtbaren erzieherischen Beeinflussung von Kindern mit spielerischen Mitteln übertragen sich Ideen, Anreize und Bedürfnisse auf die pädagogische Praxis zu Hause.

Des Weiteren sichern die Elternbegleiterinnen den strukturierten und aufbauenden Charakter des **Griffbereit**-Angebots. Durch vorbereitende und begleitende Schulungen seitens Integration Central ist auch die Qualität der **Griffbereit**-Umsetzung gesichert.

In der Regel beträgt die Gruppengröße 6 bis 8 Erwachsene mit ihren Kindern, die nach Möglichkeit etwa gleichen Alters sind, um sich miteinander in die nächste Entwicklungsphase hinein zu entwickeln.

##### **Die Zusammenarbeit mit der Einrichtung**

Ziel ist es, dass Eltern mit einer frühkindlichen Bildungseinrichtung vertraut werden. Der regelmäßige Kontakt führt bereits mit dem Personal der Tageseinrichtung zusammen, macht die Eltern mit den Räumen vertraut, und den Tages-, Wochen-, und Jahresablauf bekannt. Die Griffbereit-Eltern erfahren von ihren eigenen Mitsprachemöglichkeiten in der Einrichtung und führen sie ungezwungenen und offenen Kontakten mit dem pädagogischen Personal. Gemeinsame Aktivitäten in Absprache mit dem Kindergarten unterstützen dieses Vorhaben.

## **Das didaktische und pädagogische Material**

Die Basis von Griffbereit bilden 64 Bausteine, die gleichzeitig die Kursunterlagen für die Eltern sind und entsprechend ausgerichtet sind auf die tatsächliche altersgerechte Entwicklung des Kindes zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr.

Jedes Bausteinthema beachtet drei Aspekte:

Unter dem Aspekt „**Was lernt ihr Kind?**“ heißt lernen in diesem frühkindlichen Zusammenhang, ein Lernen mit allen Sinnen

Unter dem Aspekt „**Was brauchen Sie?**“ verbirgt sich die Aufzählung der Materialien und Gegenstände, die für die spielerischen Anregungen benötigt werden. Die Elternbegleiterinnen präsentieren dabei Möglichkeiten, diese Gegenstände für die Förderung zu nutzen und regen dazu an vorhandene häusliche Gegenstände kreativ zu nutzen, ohne besondere (kostenspielige) Anschaffungen tätigen zu müssen.

Der dritte Baustein „**Was können Sie machen?**“ erläutert die methodische Art und Weise wie Eltern und Kinder miteinander mit den einfachsten Mitteln spielen können. Die Elternbegleiterinnen erläutern die Umsetzung der Spielideen in beiden Sprachen und machen die Aktionen beispielhaft vor, animieren dazu das spielerische Verhalten mit den Kindern sofort nachzuahmen.

## **Reflexion und Dokumentation**

Eltern werden angeleitet ihre Kinder und die Entwicklung, die sie nehmen, genau zu beobachten und einzuschätzen. Um diese Beobachtungsfähigkeit zu stärken erhalten die Eltern in regelmäßigen Abschnitten ein geeignetes Reflexionspapier, um die Beobachtung zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden dann innerhalb der Gruppe oder in einem Elternabend, der extra veranstaltet wird.

Auch arbeiten die Elternbegleiterinnen mit einem Reflexionsbogen, der ihre Arbeit dokumentieren soll, um das Angebot entsprechend anzupassen, zu ergänzen und zu verändern.

## Griffbereit in Weinheim

In Weinheim wird **Griffbereit** von der Koordinierungsstelle für Bildung, Sprache und Interkulturelle Verständigung - *Integration Central* – in enger Abstimmung mit der Stadt Weinheim, hier vor allem mit dem Kitabereich, und den Profis und Ehrenamtlichen für Bildung und Erziehung in Weinheim gesteuert.

Griffbereit ist das erste und wichtige Glied der Weinheimer Bildungskette, da das Projekt bereits am Übergang Elternhaus - Kita ansetzt.

**Griffbereit** war im Januar 2007 – unter Leitung von Khadija Huber - zunächst mal für 9 Monate vorgesehen, um Erfahrungen mit diesem Konzept vor Ort mit den hiesigen Beteiligten zu sammeln.

Einmal wöchentlich treffen sich die Mütter mit ihrer Elternbegleiterin in der Kita oder in örtlicher Nähe. Mit Hilfe eines pädagogisch und didaktisch klar strukturierten Aufbaus von **Griffbereit** erfahren die Mütter, welchen Wert das Malen, das Spielen und die Verbindung von Sprache und Handeln für die Entwicklung des Kindes hat. Sie lernen wie sie mit ihrem Kind mit allen Sinnen spielen und durch spielerische Kommunikation ihr Kind fördern können, und erfahren dadurch die Bedeutung des Singens, Erzählens, von Bilderbüchern und das sinnvolle Fernsehen.

Die Kenntnisse, die sie innerhalb der Gruppe sammeln, werden dann in den Alltag transportiert und umgesetzt. Beim nächsten Treffen tauschen sie ihre Erfahrungen aus, die sie zu Hause mit ihren Kindern gemacht haben, und lernen so voneinander und regen sich gegenseitig an.

Mit **Griffbereit** wurde den Müttern Raum gegeben für soziale Kontakte sowie Zugänge geschaffen zu Profis und Ehrenamtlichen im Bildungs- und Erziehungsbereich. Die Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen und Beratungsstellen stellt dabei eine wesentliche Aufgabe für die Elternbegleiterinnen dar, da sie hier die Funktion von Vermittlerinnen einnehmen.

Von Anfang an war die Nachfrage so groß, dass es bereits nach einem Jahr vier Gruppen gab: Eine in der Kita Bürgerpark, eine in der Kita Kuhweid und zwei Gruppen im Mehrgenerationenhaus. Durch die zunehmende Nachfrage in der Nordstadt und auf Anfrage einer Elternbegleiterin, wurde Ende 2008 ein Gespräch mit der Moschee geführt, die ein großes Interesse zeigte, das Projekt in ihren Räumlichkeiten durchzuführen, um insbesondere die Mütter zu erreichen, die wenig Gelegenheit erhalten bzw. wahrnehmen, an pädagogischen Angeboten außerhalb der Familie und der Moschee teilzunehmen. Seit Beginn 2009 wird nun die vierte Gruppe statt im Mehrgenerationenhaus nun in der Moschee mit Unterstützung des Vorsitzenden Herrn Ünal und Frau Mert erfolgreich durchgeführt.

Im Durchschnitt nehmen 7 bis 8 Mütter und deren Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren an diesem Programm teil. Die Teilnehmerinnen haben überwiegend einen türkischen Migrationshintergrund; eine **Griffbereit**-Gruppe im Mehrgenerationenhaus ist heterogen, d.h. die Teilnehmerinnen haben unterschiedlichen Migrationshintergrund (russisch, polnisch, chinesisches, arabisches).

## Die Rolle der Elternbegleiterin

Mit dem gemeinsamen Üben in der Gruppe zeigt die Elternbegleiterin den Müttern, wie sie ihre Kinder „beiläufig“ im Alltagsablauf und regelmäßig in entwicklungsfördernde Kommunikations- und Sprachspiele „verwickeln“ können; sie lernen dabei alltägliche Anlässe zu erkennen, in denen dies möglich ist. Die Elternbegleiterin informiert und berät, wie genau die Erziehungs- und Bildungsinstitutionen vor Ort funktionieren, was sie dort erwarten können und was von ihnen erwartet wird. Sie zeigt ihnen auf, wie sie Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, Wissbegierde und andere „Basics“ für ein erfolgreiches Leben fördern können.

In einer angenehmen und vertrauensvollen Atmosphäre regt sie den Austausch zwischen den Teilnehmerinnen an und schafft damit Vertrauen. Die Mütter werden in diesem Prozess als Erziehungsexperten ihrer Kinder gesehen und immer wieder ermutigt, sich auch selbst so zu definieren.

Elternverantwortung, Elternengagement und soziale Integration gedeiht nach diesem Handlungsansatz am Besten auf der Grundlage einer Wertschätzungskultur, die in den Griffbereit-Gruppen gestaltet werden.

Elternbegleiterinnen in **Griffbereit** erfüllen damit einen anspruchsvollen Job, und das Gruppenarbeitssetting zusammen mit den Kleinkindern ist keine leichte Aufgabe. Um dieser Aufgabe auch gewachsen zu sein, wurde neben einer intensive Einführung in das Griffbereitkonzept und den thematischen Bausteine, zu Beginn und auch während der Projektdauer von Integration Central regelmäßig Schulungen und Fortbildungen angeboten und durchgeführt mit den Themen: :

- Frühkindliche Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit
- Frühkindliche Entwicklung und Förderung
- Literacy-Erziehung
- Die Methode der Lern- und Bildungsgeschichten anhand der 5 Lerndispositionen

## Weitere Gelingungsfaktoren

Eine weitere wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung von **Griffbereit** war und ist die Kooperation mit den jeweiligen Einrichtungen und weiteren Kooperationspartner wie dem türkischen Elternverein, Kinderärzten, Volkshochschule, Jugendamt und dem Stadtjugendring.

Ein geeigneter Raum, der verlässlich genutzt werden kann und die Einbindung der Gruppe in gemeinsame Aktivitäten der Einrichtung (z.B. Martinsumzug, Faschingsfeier, Zuckerfest, etc.) waren weitere wichtige Erfolgsindikatoren.

Insbesondere für den Übergang in die Kita hat sich dieses Projekt als sehr sinnvoll und unterstützend bewiesen.

Auch die gemeinsame Werbung und Öffentlichkeitsarbeit mit den Einrichtungen und den Kooperationspartnern haben sich hierbei als günstig erwiesen. Sowohl die persönliche Ansprache als auch schriftliche zweisprachige Informationen, Plakate und Werbezettel bis hin zu Hausbesuchen konnten Eltern (insbesondere Mütter) dazu motivieren, an diesem Programm mitzuwirken.

Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit hat nicht nur den Zweck, auf beginnende und laufende Kursangebote aufmerksam zu machen, sondern macht exemplarisch mit gelingenden Integrationsmaßnahmen vor Ort und mit gesellschaftlicher Relevanz bekannt.

### **Hintergrund des Projektes:**

„Griffbereit“ kommt aus Rotterdam und wird dort von der Stiftung de Meeuw seit vielen Jahren umgesetzt. Seit Beginn des Jahres 1999 wurde es in den RAA-Städten in NRW umgesetzt. Seit 2007 ist „Griffbereit“ ein Teil der Weinheimer Bildungskette in Weinheim.

Der Arbeitskreis IKEEP (Interkulturelle Erziehung im Elementar- und Primarbereich) hat das niederländische Material ins Deutsche übersetzt und überarbeitet.

„Griffbereit“ und „Rucksack“ ist ein aufbauendes Konzept für eine koordinierte und kontinuierliche Förderung im Alter von ein bis sieben Jahren und liegt in deutsch, türkisch und russisch vor.

Ergänzt wird das Programm durch „Rucksack-Kita“ und „Rucksack-Grundschule“ erweitert. In diesen aufbauenden Programmen wird die Arbeit der Mütter durch die parallele Arbeit des Kindergartens bzw. der Grundschule in der Zweitsprache ergänzt. Dadurch kann eine koordinierte, kontinuierliche Förderung von Kindern aus Zuwanderfamilien im Alter von ein bis sieben Jahren erfolgen, in die Mütter, Elternbegleiterinnen, Erzieher/innen und Lehrer/innen eingebunden sind.

Das Materialpaket zu „Griffbereit“ wird unentgeltlich über die RAA-Hauptstelle in Essen abgegeben. Bedingung ist, dass das Konzept der Mütterarbeit in Anbindung an eine Bildungsinstitution verwirklicht wird.

**Ansprechpartner:** **Livia Daveri**  
Hauptstelle RAA NRW  
Tiegelstr. 27  
45141 Essen  
Telefon: 0201/832 83 04  
E-Mail: [daveri.hauptstelle@raa.de](mailto:daveri.hauptstelle@raa.de)